



von Helmut Markwort

## Für Angela Merkel werden in Brüssel zwei wichtige Posten frei

### Montag

**A**ngela Merkel hat nach wenigen Reden ein so positives Echo erlebt wie nach ihrem Auftritt bei der Münchner Sicherheitskonferenz.

Ihre klare Haltung wurde gelobt und ihr ungewöhnlich temperamentvoller Vortrag. Manche Beobachter fragen, ob die Rede als ihr politisches Vermächtnis zu verstehen sei. Andere spekulieren, ob ihr proeuropäischer Appell nicht ein Signal war in Richtung Brüssel. Dort werden in diesem Jahr vier wichtige Ämter frei, die nach erwartbar komplizierten Absprachen nur im Paket besetzt werden.

Für zwei dieser Positionen wäre Angela Merkel hoch qualifiziert. Zwar hat sie gesagt, sie strebe kein politisches Amt mehr an, aber diese Erklärung muss diplomatisch gewertet werden. Wer nichts anstrebt, kann dennoch gerufen werden. Je wirrer das Durcheinander in der EU, desto lauter könnten die Rufe ertönen.

Falls die Wahlen im Mai keine gewohnte schwarz-rote Mehrheit ergeben, könnten die Chancen des CSU-Favoriten Man-

fred Weber sinken. Eine starke Fraktion mit dem Franzosen Macron im Hintergrund könnte Angela Merkel zur Nachfolgerin von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker wählen.

In diesem Fall müsste der uns bald von Tausenden Plakaten anlächelnde Manfred Weber nicht in der Fraktion verkümmern.

Eingeweihte Vogelbeschauber flüstern mir, der in Migrationsfragen erfahrene Niederbayer könne Horst Seehofer in Berlin als Innenminister beerben.

Das zweite Amt, für das die Noch-Kanzlerin infrage kommt, ist die Präsidentin des Europäischen Rats. Der Pole Donald Tusk kann nicht noch einmal wiedergewählt werden. Seine Amtszeit läuft Ende 2019 aus. Die Position ist ein Vollzeitamt mit eigenem Kabinett.

Für eine erfolgreiche Wahl braucht Angela Merkel eine sogenannte qualifizierte Mehrheit der EU-Partner. Das bedeutet in Zahlen die Stimmen von 16 Ländern, in denen mindestens 65 Prozent der Gesamtbevölkerung der Union leben. Mit diesen Mehrheiten könnte Angela Merkel rechnen, da die Partner ihre Sicherheit auf internationalen Bühnen zu schätzen wissen.

Eine Voraussetzung für den Wechsel nach Europa müsste sie allerdings selber schaffen. Sie müsste nach der Europawahl das Kanzleramt niederlegen, falls sie ihrem Schützling AKK einen Amtsbonus verschaffen will.

### Mittwoch

**D**ie Welt blickt nach Berlin, aber nicht im Sinne des legendären Bürgermeisters Ernst Reuter. Der hatte mit seinem berühmten Ruf „Schaut auf diese



**Staatwirtschaft** Die rot-rot-grüne Regierung in Berlin denkt über Enteignungen nach

Stadt!“ internationale Aufmerksamkeit für die bedrohte Freiheit der deutschen Hauptstadt wecken wollen. Jetzt, 30 Jahre nach der Befreiung von der SED-Diktatur, stellen sich viele die Frage, ob die Berliner zu dem Wirtschaftssystem zurückkehren wollen, das die DDR ruiniert hat.

Die rot-rot-grüne Stadtregierung beschäftigt sich ernsthaft mit der Frage, ob Wohnungsunternehmen enteignet werden sollen. Die eigentumsfeindlichen Gedanken kommen vor allem aus dem Osten der Stadt, wo der Zustand von Häusern und Straßen bis 1989 noch in hässlicher Erinnerung ist. Ausgerechnet die Linke, maßgeblich schuld an der Pleite der DDR, treibt einen Volksentscheid voran, der die Enteignung von Wohnungsunternehmen zum Ziel hat. Folgen die Berliner diesen sozialistischen Plänen, werden viele Unternehmen und Investoren die Lust verlieren, ihr Geld in einem Land anzulegen, wo es nicht sicher ist.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.



**Ovationen** Für ihre Rede in München wurde Kanzlerin Merkel von vielen Seiten gelobt